

## Auf einen Blick

### Moralische Dilemmata im Beruf

1. Stunde

**Stundenziel:** Die Schülerinnen und Schüler lernen das Feld der beruflichen Ethik kennen und sammeln mögliche moralische Anforderungen in ihrem Beruf in einer Mindmap.

**M 1** **Wie verhalte ich mich in schwierigen Situationen im Berufsalltag?**

### Mit moralischen Dilemmata umgehen

2. Stunde

**Stundenziel:** Die Lernenden üben in einem szenischen Spiel verschiedene Herangehensweisen für moralische Probleme ein und diskutieren ihre Tragweite.

**M 2** **Ein unangenehmes Gespräch führen – Rollenspiel**

### Sich mit verschiedenen Moralvorstellungen auseinandersetzen

3./4. Stunde

**Stundenziel:** Die Jugendlichen setzen sich anhand einer Werteversteigerung mit ihren eigenen Moralvorstellungen und denen ausbildender Betriebe auseinander.

**M 3** **Eine Werteversteigerung durchführen**  
**M 4** **Welche Werte sind mir in beruflichen Kontexten wichtig?**  
**M 5** **Wertevorstellungen von jugendlichen Auszubildenden**  
**M 6** **Anforderungen von Ausbildungsbetrieben**



### Christliche Ethik – Heißt das „den Kopf hinhalten“?

5./6. Stunde

**Stundenziel:** Die Lernenden erarbeiten anhand eines Gruppenpuzzles auf der Grundlage von Mt 5,38-42 die Grundsätze christlicher Ethik.

**M 7** **Christliche Ethik – Muss ich für alles den Kopf hinhalten?**



### Ethik in anderen Religionen

7. Stunde

**Stundenziel:** Die Jugendlichen lernen die gemeinsamen ethischen Grundlagen der verschiedenen Religionen kennen.

**M 8** **Ethisches Verhalten in verschiedenen Religionen**



### Wie verhalte ich mich moralisch im beruflichen Alltag?

8. Stunde

**Stundenziel:** Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Plakate mit eigenen Ideen für den moralischen Umgang im beruflichen Alltag.

**M 9** **Ethisches Verhalten im beruflichen Alltag – Wie geht das konkret?**

Die Chefin wiederum ist verantwortlich dafür, dass der Auftrag fristgerecht erledigt wird. Als sie bemerkt, dass dies nicht der Fall ist, ist sie verärgert. Sie kennt die privaten Probleme ihres Angestellten nicht und wundert sich sicher darüber, dass zwei Personen gemeinsam es nicht schaffen, einen Auftrag zu erledigen.

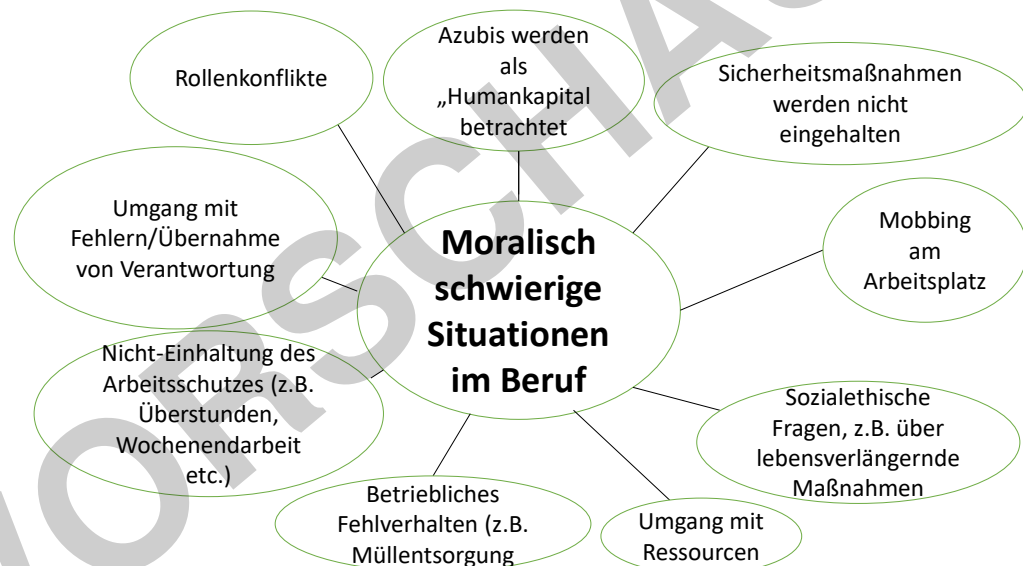
### Aufgabe 3

Da die Schuldfrage nicht geklärt ist, ist auch nicht klar, wer die Verantwortung für den Fehler übernimmt. So bleiben der Auszubildenden zwei Optionen:

1. Sie schützt sich selbst, um in ihrer Ausbildung keinen Nachteil zu erfahren. Dafür muss sie in Kauf nehmen, dass dem Kollegen möglicherweise Konsequenzen drohen, obwohl dieser gerade privat sehr belastet ist und es zudem das persönliche Verhältnis zu ihm belasten könnte.
2. Sie schützt den Kollegen und nimmt den Fehler auf sich, muss dafür aber riskieren, dass ihr der Fehler angehaftet wird und in die Ausbildungsbeurteilung einfließt.

### Aufgabe 4

Beispiel für eine Mindmap



## 2. Stunde

### Hinweise: Mit moralischen Dilemmata umgehen

#### Einstieg

Auf der Grundlage der in der vorherigen Stunde erarbeiteten Ausgangssituation führen die Lernenden ein szenisches Spiel mit verteilten Rollen durch. Es empfiehlt sich, kurz die Ergebnisse der letzten Stunde zu wiederholen, um den Schülerinnen und Schülern die Situation wieder präsent zu machen.

#### Erarbeitung und Ergebnissicherung

Die Lerngruppe wird in Dreiergruppen geteilt. Sollte dies nicht möglich sein, können auch Vierergruppen gebildet werden, bei denen eine Person die Rolle eines neutralen Beobachters einnimmt. Mithilfe der Rollenkarten erarbeiten die Lernenden ein Gespräch zwischen der Chefin und den beiden beteiligten Arbeitnehmenden und führen dieses im Anschluss durch. In dieser Rollenübernahme lernen sie, das Wertesystem ihrer jeweiligen Rolle zu adaptieren und aus diesem heraus zu argumentieren. Für die Gegenüberstellung verschiedener Wertesysteme erhalten die Gruppen unterschiedliche Rollenkarten. So lassen sich verschiedene Wege zur Bewältigung moralisch schwieriger Situationen aufzeigen.

#### Erwartungshorizont (M 2)

Das Rollenspiel fördert bei den Lernenden die Identifikation mit einer Figur. Auch wenn es den Schülerinnen und Schülern sicher am ehesten gelingt, sich mit der Rolle der Auszubildenden zu identifizieren, hilft die Perspektivenübernahme der anderen Figuren ihnen, die Komplexität ethisch problematischer Situationen zu erfassen. Im Rollenspiel wird ihnen bewusst werden, dass es keine Lösung der Situation gibt, die alle Beteiligten gleichsam zufriedenstellt. An dieser Stelle kann der Begriff des ethischen Dilemmas eingeführt werden. Um diesen zu vertiefen, können Sie den Schülerinnen und Schülern weitere ethische Dilemmata vorstellen.

In der Konsequenz der Nicht-Lösbarkeit der Situation stehen sich verschiedene Wertesysteme gegenüber. Etwa ein humanistisches oder ein wirtschaftlich geprägtes Wertesystem. Diese können sich je nach Rolle in der jeweiligen Situation unterscheiden. So kann mit den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit einer beruflichen Ethik abgeleitet werden, mit der sie solchen Situationen zukünftig begegnen. Wie sich diese Ethik konkret gestaltet, ist dann Aufgabe der nachfolgenden Unterrichtseinheiten.

## Erwartungshorizont (M 3–M 6)

Die Schülerinnen und Schülern werden durch die Methode der Werteversteigerung dafür sensibilisiert, dass bei einer beruflichen Ausbildung verschiedene Wertesysteme durch die beteiligten Personen aufeinandertreffen. Erfahrungsgemäß ist ihnen meistens nicht bewusst, was die ausbildenden Betriebe erwarten und was hinter Anforderungen wie Teamfähigkeit oder Selbstständigkeit tatsächlich steckt. Es ist also zu erwarten, dass die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler sich primär auf ihr eigenes Wertesystem beziehen und sie die Anforderungen der Ausbildungsbetriebe eher im fachlichen Bereich vermuten (zum Beispiel Fleiß oder Durchhaltevermögen). Dass auch soziales Verhalten im Beruf eine wichtige Rolle spielt, ist vielen Jugendlichen gar nicht bewusst. So ist davon auszugehen, dass die Gruppe der Auszubildenden sich zunächst auf Werte wie Spaß, Abenteuer, Flexibilität etc. konzentrieren wird und ihre Überzeugungen durch den Text M 5 stützen werden. In der Gruppe der Ausbildungsbetriebe wird dies vermutlich anders sein. Sie werden möglicherweise Werte wie Fleiß, Durchhaltevermögen und Höflichkeit wählen und in Text M 6 dann feststellen, dass diese offensichtlich gar nicht den Erwartungen von Arbeitgebern entsprechen.

Die Methode zwingt daher die Lernenden dazu, die Rolle anderer anzunehmen, und fördert damit Sozialkompetenz und Empathie. Die Methode ist daher doppeldidaktisch verankert, als dass sie Empathie bei den Lernenden sowohl aktiv thematisiert als auch indirekt durch Auseinandersetzung mit zwei konkurrierenden Wertesystemen fördert. So kann vermittelt werden, dass ethische Entscheidungsfindungen nicht immer nur vom eigenen Wertesystem abhängen, sondern auch in Abhängigkeit mit anderen Wertevorstellungen getroffen werden müssen. Dilemmata treten dort auf, wo zwei unterschiedliche Wertesysteme nicht miteinander in Einklang zu bringen sind.

VORSCHAU

## M 7

## Christliche Ethik – Muss ich für alles den Kopf hinhalten?

### Aufgaben

1. Lesen Sie gemeinsam in der Klasse den Text und das Zitat aus dem Matthäusevangelium. Haben Sie Fragen? Klären Sie unbekannte Begriffe.
2. Sammeln Sie an der Tafel die ethischen Forderungen, die Jesus in dem Zitat an seine Anhängerinnen und Anhänger richtet. Wie glauben Sie, sind diese zu verstehen?
3. Bearbeiten Sie die Kommentare zum Matthäusevangelium in einem Gruppenpuzzle und stellen Sie Ihre Ergebnisse anschließend in der Klasse vor.

### Dürfen Christen sich niemals wehren?

Am Abend nach dem Gespräch in der Firma sitzen Sie mit Freunden in einer Bar und schildern die Situation.

Einer von ihnen sagt: „Da hat es dich als Christin natürlich besonders hart getroffen. Du musst ja für alles den Kopf hinhalten!“

„Warum?“, fragt ein anderer.

„Na ja, heißt es nicht in der Bibel: ‚Wenn einer dir auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch noch die andere hin?‘ Das

heißt doch nichts anderes als dass du in solchen Situationen die Schuld auf dich nehmen musst. Die Bibel verlangt, dass, wenn man dir unrecht tut, du dich nicht wehren darfst, sondern deinen Gegner auch noch schützen sollst.“

„Ja, das steht da vielleicht so. Aber das heißt doch nicht automatisch, dass ich immer alles auf mich nehmen muss?“ Sie suchen mit dem Handy das Zitat aus der Bibel und werden im Matthäusevangelium fündig:

*Autorentext. Foto: Andrew Holt/The Image Bank*



### Mt 5,38-42

<sup>38</sup>Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. <sup>39</sup>Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin! <sup>40</sup>Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel! <sup>41</sup>Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm! <sup>42</sup>Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab!

*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.*



Sie ist die Grundlage christlicher Ethik und kann auf viele Situationen angewendet werden. Der Inhalt und die Bedeutung der Goldenen Regel sollte mit den Lernenden besprochen werden. Dies geschieht durch den Exkurs in M 8.

## Erwartungshorizont (M 7)

Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse zu den einzelnen ethischen Forderungen dar. Diese können in Stichpunkten das bereits entstandene Tafelbild vervollständigen. Die Lernenden können den Tafelanschrieb selbst gestalten oder Sie als Lehrkraft übernehmen das.

In einer abschließenden Vertiefungsphase werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit gesammelt und die Ausgangsfrage, ob christliche Ethik ein einfaches Hinnehmen bedeutet, durch die Schülerinnen und Schüler erläutert.

Vorschlag für ein Tafelbild

